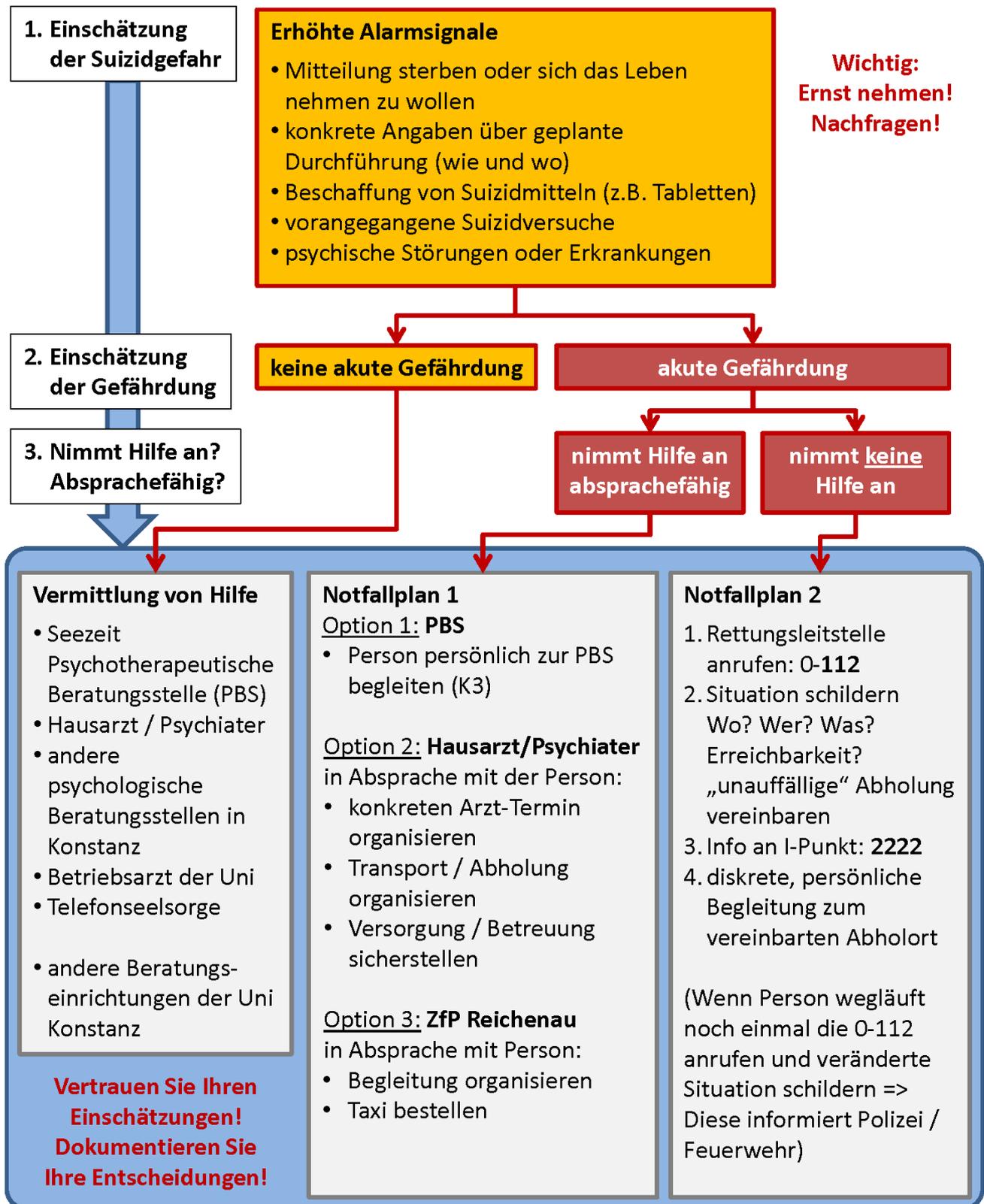


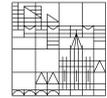
Handlungsleitlinien bei Suizidgefahr





Handlungshilfe bei Suizidgefahr

Universität
Konstanz



Einschätzung der Suizidgefahr

Erhöhte Alarmsignale

- Mitteilung sterben oder sich das Leben nehmen zu wollen
- konkrete Angaben über geplante Durchführung (wie und wo)
- Beschaffung von Suizidmitteln (z.B. Tabletten)
- vorangegangene Suizidversuche
- psychische Störungen oder Erkrankungen

Hinweise:

- Nehmen Sie jede Suiziddrohung ernst!
- Sie müssen helfen, wenn Sie sich dadurch nicht selbst in erhebliche Gefahr bringen und Sie dadurch keine anderen wichtigen Pflichten verletzen (Stichwort „unterlassene Hilfeleistung“)!

Fragen!

Menschen, die unter Suizidgedanken leiden oder Suizidpläne haben, fühlen sich in der Regel entlastet, wenn sie auf diese angesprochen werden. Fragen Sie also nach, wenn Sie das Gefühl haben, dass Suizidgedanken vorliegen. Sie werden mit hoher Wahrscheinlichkeit eine ehrliche Antwort erhalten!

„Haben Sie schon daran gedacht, sich das Leben zu nehmen?“
„Gibt es konkrete Pläne, wie Sie sich umbringen wollen?“
„Haben Sie schon mit jemanden darüber gesprochen?“

Hintergrundinformationen zum Thema Suizid:

- ca. 10.000 Menschen sterben jährlich in Deutschland durch Suizid (ca. 7.500 Männer / 2.500 Frauen).
- In der Altersgruppe der 20- bis unter 30-jährigen: ca. 830 (ca. 670 Männer, 160 Frauen).
- Suizid ist eine der Haupt-Todesursachen bei jungen Menschen nach dem Unfalltod.
- In Deutschland gibt es jährlich ca. 100.000 Suizidversuche. (Schätzung)
- 70% - 80% der Suizidversuche werden vorab angekündigt / angedroht.
- Frauen unternehmen Suizidversuche dreimal häufiger als Männer.
- Bei Männern enden Suizidversuche dreimal häufiger mit dem Tod.

Definitionen

Suizidgedanken:

Gedanken, sich das Leben nehmen zu wollen.

Suizidplan:

Formulierung einer spezifischen Methode, mittels derer eine Person aus dem Leben scheiden möchte.

Suizidankündigung:

70 bis 80 % der Suizidversuche werden vorab angekündigt / angedroht.

Suizidversuch:

Aktion, die mit der Intention zu sterben ausgeführt wird, jedoch nicht tödlich endet.

Suizid:

Willentliche Beendigung des eigenen Lebens.

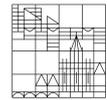
Quelle:

Universitätsklinikum Ulm (2010): Amok, Gewalt, Suizid, Stalking – Handlungsanleitung für Beraterinnen und Berater an Universitäten, Hochschulen und Studentenwerken



Handlungshilfe bei Suizidgefahr

Universität
Konstanz



Vermittlung von Hilfe



Seezeit Psychotherapeutische Beratungsstelle (PBS)

Ebene K 3, Räume K 313 -315

Universität Konstanz

Tel.: 07531/9782-230 oder -231 oder -232

E-mail: pbs@seezeit.com



Hausarzt

Verzeichnisse z.B. unter:

www.dasoertliche.de

www.gelbeseiten.de



Psychologische Beratungsstelle für Erziehungsberatung und Ehe-, Familien- und Lebensberatung

Wollmatinger Str. 22

78467 Konstanz

Tel.: 07531/363260



Psychologische Beratungsstelle für Ehe-, Familien- und Lebensfragen

Obere Laube 75

78467 Konstanz

Tel. +49 7531/23210



profamilia Beratungsstelle Konstanz

Reichenaustraße 5a

78467 Konstanz

Tel.: 07531/26390



Beratungsstelle Frauen helfen Frauen in Not e.V.

Austr. 89

78467 Konstanz

Tel.: 07531/67999

Betriebsärztin der Universität Konstanz

G 427, Tel. -2668, E-Mail: betriebsarzt@uni-konstanz.de



Telefonseelsorge Schwarzwald-Bodensee e.V.

0800/111 0 111 (kostenfrei)

0800/111 0 222 (kostenfrei)

Zentrale Studienberatung (ZSB)

z.B. bei Studienabbruch, Neuorientierung,
Fachwechsel, Hochschulwechsel

Seezeit Sozialberatung

z.B. bei finanziellen Problemen,
Behinderungen, chronischen Krankheiten

Studierende-Service-Zentrum (SSZ)

z.B. bei Beurlaubung, Exmatrikulation

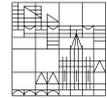
Fachstudienberatungen

z.B. bei Studienorganisation,
Verschieben von Prüfungen



Handlungshilfe bei Suizidgefahr

Universität
Konstanz



Notfallplan 1 (akute Gefährdung / nimmt Hilfe an / absprachefähig)

Notfallplan 1

Option 1: PBS

- Person persönlich zur PBS begleiten (K3)

Option 2: Hausarzt/Psychiater

in Absprache mit der Person:

- konkreten Arzt-Termin organisieren
- Transport / Abholung organisieren
- Versorgung / Betreuung sicherstellen

Option 3: ZfP Reichenau

in Absprache mit Person:

- Begleitung organisieren
- Taxi bestellen

studentenwerk bodensee
seezeit

Seezeit Psychotherapeutische Beratungsstelle (PBS)

Ebene K 3, Räume K 313 -315
(unterhalb der Mensa)
Universität Konstanz
Tel.: 07531/9782-230
oder -231 oder -232
E-Mail: pbs@seezeit.com

Anmerkung:

Persönlich vorbeikommen und anklopfen! Beratungsgespräche werden für Notfälle unterbrochen. (Keine telefonische Erreichbarkeit während der Beratungsgespräche).

Termin mit Hausarzt / Psychiater

In Absprache mit der gefährdeten Person einen Arzt-Termin vereinbaren:
„Haben Sie einen Hausarzt, zu dem Sie jetzt gleich (morgen früh als erstes) gehen können?“

Transport / Abholung organisieren:

In Absprache mit der gefährdeten Person Abholung und Transfer organisieren:

- „Wer könnte Sie hier abholen und mit Ihnen zum Arzt gehen?“
- „Ich darf Sie nicht alleine gehen lassen: Wen können wir anrufen, der Sie hier abholt?“

Versorgung / Betreuung sicherstellen:

In Absprache mit der gefährdeten Person Betreuung sicherstellen:

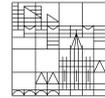
- z.B. Freunde, Familie, WG
- Diese kümmern sich um Abholung, Begleitung zum Arzt, bleiben z.B. auch nachts bei der gefährdeten Person

Transfer zum ZfP Reichenau

- Abholung durch Freunde, Familie, WG organisieren
- Taxi bestellen:
 - 07531 / 67777 (Taxi Dornheim)
 - 07531 / 22222 (Taxi Haberbosch)
 - 07531 / 65300 (Taxi Müller)
- Begleitperson fährt im Taxi hinten mit
- Taxi-Rechnung wird erstattet!

Generelle Hinweise

- gefährdete Person sollte nicht alleine im PKW weg fahren
- Transfer zu Arzt oder ZfP am besten mit öffentlichen Verkehrsmitteln (Bus, Bahn, Taxi) und in Begleitung



Notfallplan 2

(akute Gefährdung / nimmt keine Hilfe an / nicht absprachefähig)

Notfallplan 2

1. Rettungsleitstelle anrufen:
0-112
2. Situation schildern
Wo? Wer? Was?
Erreichbarkeit?
„unauffällige“ Abholung vereinbaren
3. Info an I-Punkt: **2222**
4. diskrete, persönliche Begleitung zum vereinbarten Abholort

(Wenn Person wegläuft noch einmal die 0-112 anrufen und veränderte Situation schildern => Diese informiert Polizei / Feuerwehr)

0-112

Die Rettungsleitstelle koordiniert den Einsatz und benachrichtigt, wenn nötig, auch Feuerwehr und Polizei.

Informationen für den Notruf:

- eigener Name
- Name der gefährdeten Person
- aktueller Aufenthaltsort
- Zustand und Situation der gefährdeten Person
- Kontaktdaten der gefährdeten Person (z.B. Handy)
- eigene Erreichbarkeit (z.B. Handy)
- Übergabeort (z.B. Rektorparkplatz bei V-Gebäude)
- auf Rückfragen warten!

Hinweise:

- Eine unauffällige Abholung ist in diesem Fall wichtig:
 - Abholort möglichst diskret wählen (nicht Bushaltestelle vor Haupteingang!)

Informationen für den I-Punkt:

- gleiche Informationen wie bei 0-112
- Sagen, dass 112 schon informiert ist!
- evtl. Unterstützung bei Begleitung von Aufenthaltsort zu Übergabeort

Hinweis:

- „kleiner Einsatz“: Anzahl der uni-internen Helfer so klein wie möglich halten!

Hinweise:

- Es besteht immer Fluchtgefahr!
- Wenn gefährdete Person wegläuft, noch einmal 0-112 anrufen und veränderte Situation schildern.
- Sie selbst dürfen keine Gewalt anwenden!
- Auch Rettungssanitäter und Notärzte dürfen keine Gewalt anwenden, wenn die gefährdete Person z.B. nicht in den Rettungswagen einsteigen will!
- Nur die Polizei darf die gefährdete Person gegen ihren Willen z.B. zum ZfP bringen.